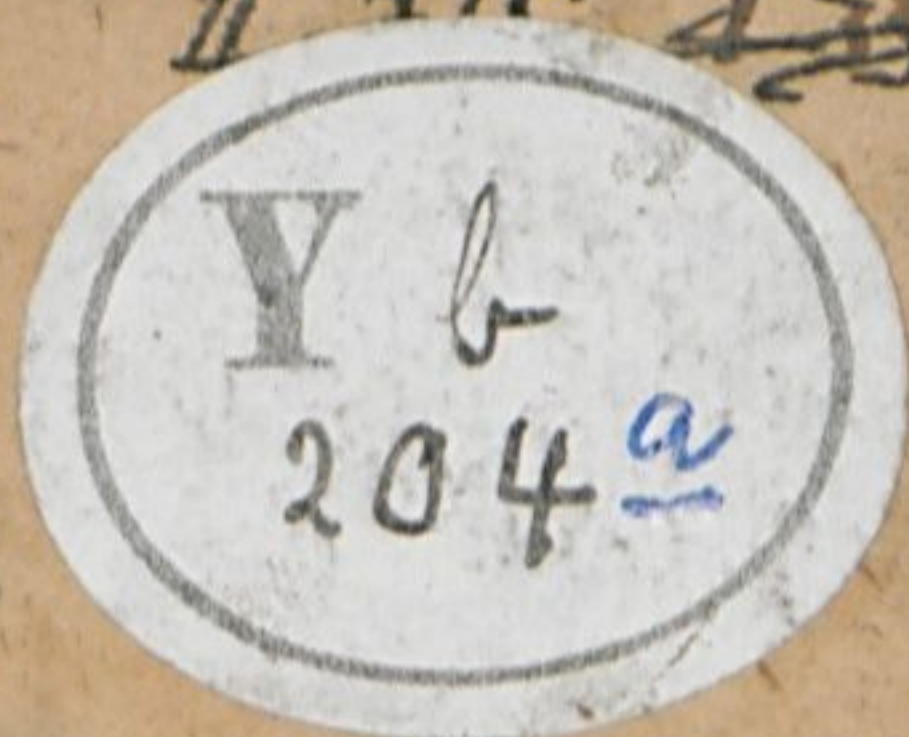


h. 100, 41

X 220781

II 210 475



**Nawe Zeittung vnd  
Wunderpredigt : Da-**  
durch ein arme einfeltige verachte Junck  
fraw / one gefehr xvij. Ihar alt / alle Stende  
zur Busse vnd Besserung ires sündlichen  
lebens vermanet hat / Geschehen zu  
Freibergk in Meissen den 17. May.  
Anno 1560.

Mit einer Vorrede /  
Hieronimi Belleri. D.

Joel. am 2. Cap.

ICH wil Wunder geben /im Wüthel vnd auff  
Erden / Nemlich / Blut / Feuer / vnd Rauch  
dampff / Die Sonne sol inn Finsternis / vnd der  
Monde in Blut / verwandelt werden / che denn  
der grosse vnd schreckliche Tag des DERN  
KOMPT.

Roma. 12.

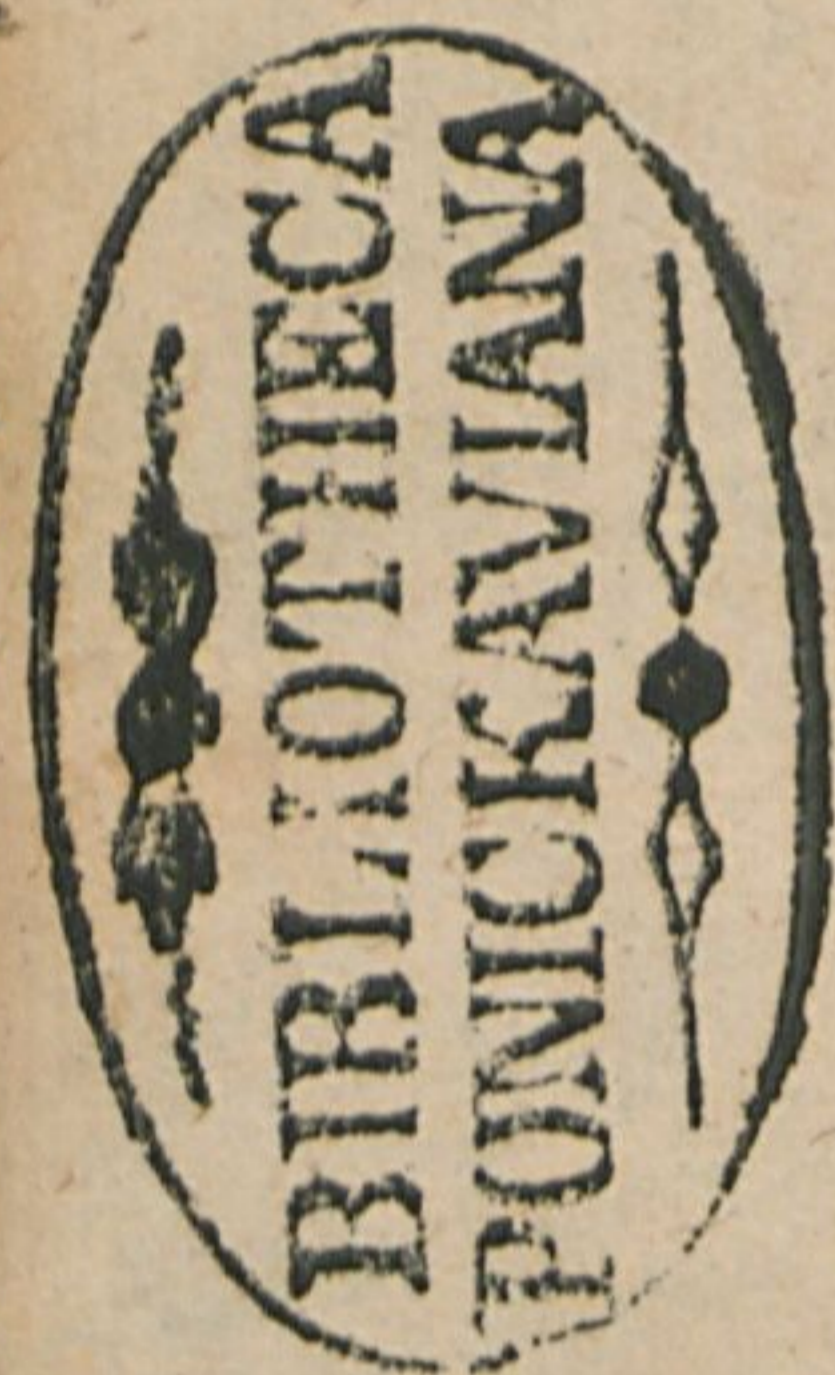
Wat jemand Weissagung / so sey sie dem  
Glauben ehlich.

13.

## Vorrede.

**D**iese wunderbarliche geschichte / gehet nicht die rechten frommen Christen an / denn solche haben vberaus trosts / vermanung vnd vnterrichtung gnug / am Wort Gottes / vnd an seinen Sacramenten / Sondern die wilden / rohen / ruchlosen leuthe / welche weder Gottes Wort / noch die Sacrament achten / vnd leben in aller sicherheit vnd vnbusfertigkeit / Diese sollen wissen / das sie dis geschicht vnnnd wunderwerck / an gehet / Denn das ist Gottes weise / das er die Gottlose Welt durch dreierley weise / schreckt vnd vermanet zur Busse / Nemlich / durch sein Wort / Zeichen / vnd allerley straffen vnd plagen. Gott hat vns sein Wort nun 40. Ihar / reichlich Predigen / singen vnd mahlen lassen / darneben hat er sehr viel Zeichen vnd Wunder / zugleich am Himel / vff Erden / an Menschen vnd Thieren / gegeben / was es aber geholffen hat / sehen wir leider alzu sehr / Den sie ist nie erger gewesen als itzund / Ich halt / wenn Gott eitel Türcken vnnnd teuffel vber sie schwenken liesse / so hülffs doch nichts die Welt ist so verstockt / verhertet vnnnd verblindet / wenn gleich alle steine vnd Beume redeten / vnnnd vermannten sie zur Busse / noch würde sie sich nichts daran keren.

Was andere von dieser Junckfraw ( so entzückt gewesen / vnd solchs geredt ) halten / weis ich nicht / Ich halte sie für eine Weissagerin / welche Gott erweckt / das sie sol das Volck in dieser Stadt vermanen zur Busse / vnnnd inen verkündigen / Gottes zorn vnd künfftige straffe / so vber die Stadt kommen soll /  
wo sie



wo sie nicht werden busse thun / zweiffel auch nicht /  
 das solche grenliche straffe komien werde / Nemlich /  
 das Freibergk sol versincken / wo ihre einwohner als  
 so werden fort faren / inn ihrem sündlichen leben vnd  
 wesen / wie Sodoma vnd Gomorra widerfaren ist.  
 Wir lesen in den Historien / wenn Gott hat wollen ein  
 Landt oder Stadt straffen / so hat er solche Weissag-  
 ger wie diese Junckfraw / erweckt / welche die künfft-  
 tige straffe / dem Gottlosen Volck haben müssen vor-  
 kündigen. Als da er die Stadt Hierusalem / wolt  
 durch die Römer verstoren lassen / erweckt er einē elen-  
 den verachten Menschen / der muste in der Stad umb  
 her gehen / tag vnd nacht / vnd schreien Sieben Jar /  
 vnd Fünff Wonden nacheinander / Wehe der Stadt  
 Wehe dem Tempel / Wehe dem Volck / konte vnnnd  
 wolte auch nicht auffhören / also zuschreien / ob er  
 gleich darumb gescholten vnnnd gestenpet wurde / wie  
 Josephus schreibet.

Solche Leute / die also Weissagen / wissen nicht  
 wie ihnen geschicht / woher jnen diese gedanken  
 vnnnd wort komien / Gott gibt sie jnen ein / durch einen  
 gutten Engel / darumb sind sie irer selbs nicht mech-  
 tig / vnd müssen das reden / so jnen wirdt eingegeben.  
 Es gibt aber Gott solche Weissagung / von gutten  
 odder bösen dingen / so geschehen sollen / nicht allein  
 frommen / sondern oft auch Gottlosen Leuten ein.  
 Caiphas der Hohe Priester / war ein giftiger / bitter-  
 rer feind Christi / dennoch Weissaget er vom Leiden  
 Christi / vnd sprach / Es ist besser das ein Mensch ster-  
 be / auff das nicht das gantze Volck umbkomme.  
 Solchs war ein rechte warhafftige weissagung von  
 Christo / vnnnd er muste also von im Weissagen / weil  
 er ein hoher Priester war / wie der Euangelist Johan-  
 nis zeuget. Desgleichen auch Bileam / ober gleich

A h ein

ein Gottloser Prophet war / dennoch wider seinen  
willen / das Volck Israel segenen muste / vnd die aller  
schönste Predigt vnd weissagung thun von Christo /  
denn Gott / wie der Text sagt / legete sein Wort in  
Bileams mundt.

Darumb sollen nu / alle sichere / vnbusfertige  
leute in der Stad / die vermanung dieser Jungfraws  
en annemen / nicht anders / als wenn ein Engel vom  
Himmel sie zur busse vermanete / nicht von wegen irer  
wunderbarlichen entzückung / sondern darumb / das  
sich ire Wort / mit der Heiligen Schrift reimen.  
Denn alle vermanung vnd weissagung / die mit Got-  
tes Wort sich reimet vñ stiftet / sollen wir annemen /  
vnd in keinem Weg verachten / weñ gleich durch den  
geringsten vnd ergsten menschen / solche vermanung  
vnd warnung geschicht. Ich halt aber diese Jung-  
fraw / für der Personen eine / welche für dem Jüngs-  
ten tage sollen / für furcht der dinge / so vber die gan-  
tze Welt kommen sollen / werden verschmachten. Den  
sie mus die angst / schrecken / furcht vñ zagen / welchs  
die schrift nennet / *αὐτοῖς* leiden / welchs die wil-  
den / rohen / sicheren / rucklosen / vnbusfertigen leute  
in dieser Stadt / leiden solten / welche so greulich bey  
dem Leiden vnd Wunden Christi fluchen / vnd Got-  
tes Namen lestern / das einem das hertz im leibe da-  
für möchte erkalten / wenn ers höret. Item die tag  
vnd nacht schleiffen vnd temmen / vnd leben wie das  
viehe / die da allerlei vnzucht treiben / die da wuchern  
vnd geitzen / die sich so schendlich zieren / mit newer  
feltzamer Kleidung / das einer schier nicht weis / ab es  
menschen oder Meerwunder / ja Teuffel sind / Sölch  
en Leuten / mus diese Jungfraw / zum Spiegel da-  
vmbher gehen / vnd ein lebendig Exempel sein / Göt-  
liches zorns / vnd mus also das schrecken vnd furcht  
für

für Gottes zorn leiden /welchs ihene werden müssen  
leiden ewiglich /wo sie nicht busse thun /vnd sich bes  
fern /Denn alle menschen /müssen das schrecken /zas  
gen /vnnnd furcht /für Gottes ernstem gericht vnnnd  
zorn erfahren vnnnd leiden /von wegen ihrer sünde /ge  
schicht es nicht bey gesundem leibe /so mus es gesche  
hen auffm siechbette /oder in abgrund der Wellen.

Weil dem also /sollen alle menschen in diser Stad  
der Jungkfrauen vermanung vnnnd warnung / mit  
ernst annehmen /vnnnd gewislich dafür halten / das  
Gott solche schreckliche straffe /vber vns werde ko  
men lassen / wie sie hat geweissaget /Wo wir vns  
nicht werden zu Gott bekeren /vnd das leben bessern  
Vnd wolten sich ja nicht an der Epicurischen leuthe  
rede keren /welche das gespötte aus dieser armen ver  
achten Jungkfrauen treiben /vnnnd sprechen /sie sey  
wahnsinnig /vnd wisse nicht was sie rede. Solch  
spotten ist heuer nicht newe. Die Bürger vnd Jung  
frauen zu Hierusalem /theten auch also /vnd sprach  
en /das der man /so in der Stadt vmbher ging /vnd  
schrier /Weh der Stadt Hierusalem /were ein rasen  
der Mensch. Aber vber Sieben Jar vnnnd Fünff  
Monden hernach /wurden sie wol innen /ob er gelo  
gen hette. Kunde Gott den mund der Eselin da Bis  
leam auff das /öffnen /das sie redete / so kan er auch  
durch wahnsinnige leute reden vñ weissagen / Denn  
Gottes Wort ist mechtig vnd scheinlich /wens gleich  
durch böse Leute gepredigt vnd geredt wirdt / wie  
denn auch die heiligen Sacrament.

Ach lieben freund /last vns vom schlaff auffwach  
en / rechtschaffene busse thun /Gott ernstlich vnnnd  
hertzlich anruffen /vnnnd bitten /erwolt die künfftige  
straffe genediglich abwenden /oder ja lindern /vnnnd  
nicht den grim seines zorns / vber vns gehen lassen /

A ij Lasset

Lasset vns folgē dem Exempel der Niniviter /welche  
im Sack vnd aschen busse theten /vnd sich von hertze  
en zu Gott bekereten /damit sie Gott das hertze  
weicheten /das er ire Stadt nicht liesse vnter gehen /  
wie er durch den Propheten Jonam /ihn gedreuet  
hette /vnd darff sich der rohe hauffe nicht darauff  
verlassen /das noch fromme Leute in dieser Stad sind /  
Gott kan sie wol vor der künfftigen straffe weck ne-  
men /wie er thet vor der zerstörung Hierusalem. Ein  
iglicher dencke /als wolt er allein /durch seine starcke  
busse vñ hitziges gebete /Gottes zorn versünen /vnd  
die straffe abwenden /Vnd sol des tages drey mal auff  
seine Knie fallen /frue /nach mittage /vnd auff den  
abent /vnd beten /vnd so es im gefelt /mag er dis ge-  
betlein nach seinem Vater vnser sprechen.

**D**er Himlischer Vater /Allmechtiger Ewiger  
Gott /wir bekennen /vnd ist vns hertzlich leidt /  
das wir wider dich /so greulich gesündigtet habē  
Aber siehe du nicht an /lieber Vater /vnser grosse sün-  
de vnd missethat /sondern gedencke an deine grosse  
gnade vnd barmhertzigkeit /welche du vns an deinem  
libē Son /vnserm Herrn Christo hast zugesagt. So  
koffen wir nu /ruffen vnd schreien zu dir /vñ gründen  
vnser gebete /nicht auff vnser vordienst oder würdig-  
keit /sondern auff dein heiliges gebot /vnd auff die  
tröstliche zusagung deines lieben Sons Jesu Christi /  
do er also spricht /Warlich /warlich sag ich euch /  
was jr den Vater bitten werdet /in meinem Namen /  
das wird er euch geben. Auff solecher vorbeissung  
stehen wir feste /wollen vnd können vns vom gebet  
nicht lassen abschrecken /weder Sünde /Welle /noch  
Teuffel /auch nicht vnser hertze vnd gewissen /vnd  
wen gleich auch ein Engel vom Himel keme /vñ hiesse  
vns

vns auffhören / mit beten / noch wolten wir nicht ab-  
 lassen zu bitten. Ja wenn du Himlischer Vater / auch  
 dich selbs stelletest / als wolstu vns nicht erhören / so  
 wolten wir dencken / du versuchest vns / wie du Abra-  
 ham versuchest / ob wir woltē fest halten / O Ewiger  
 barmhertziger Vater / gehe ja nicht mit vns ins gericht  
 te / denn für dir ist kein lebendiger mensch gerecht /  
 Sondern sey vns gnedig / vnd züchtige vns  
 veterlich / vmb deines lieben Sons wil-  
 len / Jesu Christi / den wir bekennen /  
 lieben / Loben / vnd Preisen /  
 A M E N.

Hieronimus Weller. D.



## Aus dem Klage Liedt Jeremiae. am 3. Cap.

**D**ie güte des Herren ist / das wiff nicht gar aus  
sind / seine barmhertzigkeit hat noch kein ende /  
Sondern sie ist alle morgen new / vñ deine trew  
ist gros / der Herr ist mein theil / spricht meine Seel /  
darumb wilich auff ihn hoffen.

Denn der Herr ist freundlich / dem / der auff ih  
harret / vnd der Seelen / die nach ihm fraget. Es ist  
ein köstlich ding / geduldig sein / vñnd auff die hülffe  
des Herren hoffen. Es ist ein köstlich ding / einem  
Man / das er das Joch / in seiner Jugent tregt.

Das ein verlassener geduldig sey / wenn in etwas  
vberfelt / vnd seinen mund in den staub stecke / vnd der  
hoffnung erwarte / vñ lasse sich / auff die backen schlaa  
gen / vnd im viel schmach anlegen. Den der Herr  
verstöset nit ewiglich / Sondern er betrübt wol / vnd  
erbarmet sich wider / nach seiner grossen güte / den er  
nicht von hertzen / die menschen plagt vnd betrübet.

Als wolt er die elenden auff erden gar vnter seine  
füsse zu treten / vnd eines mannes recht / für dem aller  
höchsten benügen lassen / vñnd eines menschen sache  
verkeren lassen / gleich als sehe es der Herr nicht.

Wer thar den sagen / das solchs geschehe / on des  
Herren befehl? Vnd das weder böses noch guttes  
komme / durch seinen befehl? Wie murren den die leute  
im leben also? Ein iglicher murre wider seine sünde.

Vnd last vns forschen / vñnd suchen vnser wesen /  
vnd vns zum Herren bekeren. Lasset vns vnser hertz  
samt den henden auffheben / zu Gott im Dimmel /  
wir / wir / haben gesündigt / vñ sind vngedor sam gea  
west / darumb hastu billich nicht verschonet.

Es hat



**S** hat sich zugetragen / den  
 Sontag Misericordia Domini / die-  
 ses 1 5 6 0. Jars / das ein arme  
 Junckfraw von Mogendorff / bey  
 Freybergk gelegen / mit namen Wenz-  
 delina / Jacoff Borstorffer seligen  
 Tochter / ist etwas schwach worden /  
 vnnnd folgende tage / manch mal darnieder gelegen /  
 das sie sich nichts versonnen / weder gehöret / noch  
 gesehen hat / vnd wenn sie also selbst nicht gewust /  
 ob sie in / oder auffer dem leibe were / hat sie mancher-  
 ley ding geredt / aus Gottes Wort / wider die sünde /  
 vnd vnbusfertiges leben der welt / auch Gottes zorn  
 zeitliche vñ ewige straffe / sampt dem Jüngsten tage /  
 den verechtern gedrewet. Den 17. tag May / macht  
 sie sich mit irer Schwester auff / gen Freyberg zu ge-  
 hen / vnd ob ihr wol solchs widerrathen ward / ihrer  
 schwachheit halben / hat sie es doch ihr nicht lassen  
 aus reden. Sondern geantwortet / Ich mus in die  
 Stad gehen / den es werden viel leute in das Haus /  
 da ich hingehē / zusammen komen / denen sol ich et-  
 was sagen. Als sie nu in die Stadt komen / vmb 8.  
 hora / vor mittage / Ist sie in Er Clement Kun / sonst  
 Richter genant / behausung am Marck gelegen / ein-  
 gangen / eine weile vnten im Hause gewarttet / dar-  
 nach auff den Söller vor die stuben gangen / vnnnd als  
 da / als in einer Dmacht nieder gesuncken / sich nicht  
 gereget / wider gehöret / noch gesehen / vnnnd ist in  
 Summa gar stille gelegen / man hat sie auch nirgent  
 mit ermunteren können / die hende hat sie feste in ein-  
 ander geschlossen / vnnnd in dem sich jederman hirü-  
 ber entsetzet / sehet sie an zu reden mit heller stimme /  
 gar deutlich / eigentlich / vnnnd vornemlich / das walt  
 B i Gott

Gott Vater / Son / vnd Heiliger Geist. Also  
hat Gott die Welt geliebet / das er seinen Son gab /  
auff das alle / die an in glauben / nicht verloren wer-  
den / sondern das Ewige Leben haben. Vnd hernach  
weiter / Wie folget.

Gott ( sagt sie ) hat den Kindern von Israel /  
Mosen geben / aber sie haben im nicht wollen folgē /  
sondern ein gegossen Kalb angebetet. Er gibt vns  
auch Prediger / aber die Leute verachtens / vnd wol-  
lennicht from werden.

Darumb wird Gott straffen / wenn man sich aber  
besserte / vnd Gott bete / so würde er gnedig sein.

O Weh der Welt / sie wil nicht from werden / die  
Rute ist schon gebunden / die straff wird ehe ergehen /  
ehe man sich vmb siehet. Vnd weiter.

O Weh / Weh / den Menschen / die bey dem Sac-  
rament fluchen vnd schweren.

O Weh / Weh / den Menschen / die zum Heiligen  
Sacrament gehen / vnd doch nicht vergeben wollen /

O Weh dem Menschen / der die grossen Flüche  
ausgibt / denn es ist wider Gott vnd recht.

Vnd vber eine weile / saget sie gar helle /  
das / wer es höret / sich entsetzen muste.

Es ist gepropheceyet / Freybergt sol versincken /  
werden sie aber busse thun / so wird sich Gott irer er-  
barmen.

O Wehe den Wucherern.

O Wehe / wehe / den Verechtern.

O Wehe denen / die bey dem Blut vnd Wunden  
schweren.

Darauff schwiege sie ein wenig  
stille / vnd saget weiter.

O Weh

**O** Weh dem / der seine Ehe gebrochen hat / Sehet doch die Schrift an / daraus jr euch sollet bekeren? Schanet an die Schrift / die euch vnser Herr Gott gesand hat.

### **Über eine gute weile redet sie weiter.**

Es ist keine Dienstmagd / sie willeinen breitten verbremeten schweiff haben / Es were besser / sie hette einen Denffenen Kittel dafür an / denn die schweiffe brengen sie nicht zum Reich Gottes / sie werden müssen darumb ewig verdampt sein.

Den so die leute die grosse hoffart nicht lassen / so sol die gantze Stadt vnter gehen / Ehe sie sich vmbsehen / sol sie versincken. Denn Wee dem Menschen / der sich nicht bessern wil / sie können in einer stunde selig werden / wenn sie zu Gott bitten werden / Sehet nicht an die Hoffart / sondern die Schrift / die euch Gott gegeben hat. Wee den menschen / den Gott hat mich gesand / das sich die gantze Welt bekere / das sie reich werde an irer Seelen Seligkeit.

### **O Wee den Spöttern vnd verechtern.**

Darnach fing sie an / inn sich selbst gar jemmerlich vnd kleglich zu winseln / vnd inn sich zu seufftzen / als ob sie die Nelle vnd verdammnis vor sich sehe / vnd jr darnor das hertz im leibe bebete / Vnd sagte gar erbärmlich. O Wee der gantzen Welt / die da nicht busse thun wil / Vnd weelagte widerumb inn sich selbs / wie vor / vnd redet gar sehnlich / das ( sagt sie ) wirdt müssen geschehen / denn sie wollen sich an die Prediger Gottes Worts / nicht keren. In dem hube sie die hende auff vnd Betet.

**A**lmechtiger Gott / habe ich ein sündlich leben geführt / vergib mirs O Herr Jesu Christe Ach Gott Vater im Dummel / vergib O Herr  
 B ij Jesu

Ihesu Christ / Ach lieber Vater / Ich wil es nimmer  
mehe mehr thun. Vnd vermanete weiter zur busse /  
mit einem tieffen seuffzen / Ach wirstu Gott dem Her-  
ren / zu fusse fallen / er wird dich lieb haben.

**Darauff war sie stille / eine gutte weile /**  
Sure darnach fort / die laster zustraffen.

**O** Wehe dem Menschen / der vber die masse trinck-  
et / vnd vber die masse Isset. Vnd schlos die henz-  
de fest in einander / vnnnd redet / wider den Geitz vnnnd  
Doffart.

Wie hat der Reiche Man / dem armen Lazarus  
gethan? Vnd darauff.

Wen sie an die grosse Doffart gerathen / vnnnd  
nicht an den Vater im Dimel / so werde sie verdampft  
werden / in der ewigen Pein. Wo aber Zwen oder  
Drey versamlet sind / in meinem Namen / Da bin Ich  
mitten vnter ihnen. In dem hube sie die rechte  
Hand auff / drewet damit wie ein Vater / wen er das  
Kindt steupen wil / darnach breitet sie die hende aus /  
eine gutte weile / schluge darnach blötzlich wider zu-  
samen / das es klitzschet / hielt sie entpor / vnnnd sprach  
laut.

**ACH Betet der HERRE Kömpt.**

Weinete / seuffzet vnd winselte widerumb / als ob  
sie der Helle qual im gesicht hette / gar Kleglich vnnnd  
erbermlich / schluge sich mit beiden henden / an die  
brust / hube die hende auff / vnd saget.

**Wenn ihr diesen Spiegel verachtet / so**  
habt ihr Gott im Dimel verachtet.

Eine kleine weile hernach / füret sie wider sich sel-  
best / diese einrede.

**O** Wer

**D** Wer weis (sagt sie) wenn der Jüngste tag  
kômpt / Ich habe noch lange frist zc. Vnd verant-  
worttets als balde / Der Herr (sagt sie) wird nicht  
lange aussen sein.

**A**uff diese Wort / Beynet vnd wehefla-  
get sie so greßlich / das ihr der gantze leib er-  
bebete / darnach weist sie mit einem fin-  
ger in die höhe / vnd sprach.

Man sol den schmalen steig gehen / so wollen sie  
auff dem breiten plan bleibē / der Vater im Himmel kan  
dir auch den schmahlen weg / breit machen / wenn du  
gleich nicht zum breitten wege reisest / der breite weg /  
gehst in die ewige verdammnis.

Als sie dieses geredet / hube sie die hende hoch  
auff / vnd redet stark / mit grossen ernst vnd bewez-  
gung des gantzen leibes.

Ach wie wil die gantze Welt bestehen / wenn  
sie sol vor Gottes gericht gehen.

Ach Wehe den Menschen / die sich nicht wol-  
len an die Prediger kehren / die Gott auff die Welt ge-  
sand hat / vnd an seine Schrift / die er ihnen angezei-  
get hat.

**D**arauff ward sie eine gute weile

stille / vnd redet darnach weiter.

Die Gerichts halter / haben ein Gottlos leben  
gefurt / auff erden / warumb hat vnser Herr Gott die  
Oberkeit eingesetzt : Wenn die Oberkeit wird durch  
die finger sehen / wo sie nicht werden straffen / vnd wer-  
den das nachlassen / so wil Gott die Oberkeit am Lei-  
be vnd Seel straffen / das sie sehen soll / gros Jammer  
vnd elendt / an ihren Kindern.

B iij Nach

Nach diesen Worten / that sie gar flegerlich / Weinete / Winselte vnd Weeklagte / vnd nam das vierde Gebot vor sich.

So gehets itzo in der gantzen Welt zu / wenn der Vater seine Kinder straffet / so sehen sie scheel / O Wee Wee / den Eltern / die es jren Kindern nach geben / warumb hat vnser Herr Gott die Kuten gebunden / das jr die Kinder damit straffen solt.

Die Prediger ( sagt sie ) sollen diese Wort anhören.

Das Kind auch ( sagt sie ) soll wol wider den Vater sprechen / O du alter Narr / was hastu feils dran / was verdienen die Eltern an solchen Kindern ? Ach die ewige pein vnd qual.

Wenn der Vater ein Kind nicht bezwingen kan / verdienet dasselbige Kind das ewige Hellische feuer / Mir ist an Gottes Wort mehr gelegen / als an deinm Kinde. Es spricht die Tochter wider die Mutter / du alte Mehre / was hastu feils dran / zc.

Wer hat die Spiele erdacht / die arges bringen ? Der liebe Vatter behütte vns / der Teuffel hat sie erdacht. Die Reichē liessen eheden armen verderben / ehe sie ime mit einem heller oder pfenning hülffen / sie verspielten ehe vff einmal ix. Taler dauon ? Sie wolten in liegen lassen / wie den armen Lazarū ? Was hat der Reiche Man verdienet ? Ach die ewige Welle.

Auff dis mal nicht mehr / den Seele / Ehre / Leib vnd Gut / Befehl ich in Gottes schirm ? Ja sagt der Herr / Dein Glaube hat dir geholffen.

Herr Jesu Christ / kom mir zu trost / vnd hilff mir an meinem letzten ende

Darauff sagt sie / Wenn du zu den Vetern gehest den schmalen Steig / da ist eittel freude vnd wonne / Wenn

Wenn du dich helst zum breiten Wege / da ist nichts  
denn weynen / heulen / vñ zeentlappern / Du solt dich  
bereiten zu dem schmalen Steige.

**In dem hube sie die Hende auff / vnd**

saget mit grosser hertzlicher freude.

**Ach** Herr wie wol hat es mir gegangen /

Ich habe Gott meinen Schöpffer empfangen.

Ich habe in empfangen / mit meinem Munde /

Ich habe in gesenckt / in meines hertzen grunde.

**Ach** Herr bleib bey mir / vnd ich bey dir Ewiglich.

**Erzele weiter / welchs die stück**

der Christlichen Lere sein.

Das Erste / seind die Zehen Gebot.

Das Ander / Der heilige Christliche Glaube.

Das Dritte / Das Gebet.

Das Vierde / ist die heilige Tauffe.

Das Fünffte / Ist das heilige Sacrament / der ware  
Leib / vnd das ware Blut / vnseres Herren Jesu  
Christi.

Vnd zum beschlus / reimet sie ein schön hertzlich  
gebetlein / darinne sie Gott den Vater / vmb vergebüg  
aller sünden bat / vmb vnseres Herren Jesu Christi  
willen / vnd saget drauff.

**Ach** güttiger Vater / bis vns gnedig / O güttia  
ger Herr Jesu Christe / Ach wer sich bekerete zu  
Gott / Der wirdt jr hertz wol wissen.

In dem kam sie wider zu sich selbst / thet die au-  
gen auff / richtet sich auff / sahe sich frisch vmb / vnd  
da sie gefraget ward / wo sie gewesen wer / sprach sie /  
Sie were bey vnserm lieben Herr Gott gewesen / re-  
det nun gantz vernünfftig vnd einfeltig / weis nicht  
wie jr gewesen / Dne das sie spricht / sie habe also re-  
den müssen / es sey jr befohlen gewesen / vnd hat ge-  
weret /

weret / diese entzückung / dritthalb stunde.

Vnnd ist erstlich zu ihr gefordert / als zu einer  
Krancken person / neben mir / Er Johannes Deintz  
Diacon in S. Peters Kirchen / vn̄ hat sich geschickt /  
das so balde solchs lauth worden / viel glaubwürdige  
ger Personen darzu komen sein / vnter andern / Er  
Michel Jeger / der Rechten Doctor / Syndicus vnd  
Bürgermeister. Er Clement Kühn Kamerer / Chris-  
stoff Claus / Churfürstlicher Auftheiler / noch zwene  
Predicanten / M. Bartholomens Schade / Er Die-  
ronimus Graupitz / vnd haben sich entlich gesamlet /  
in die Zwey Hundert Menschen / zc.

Da sie nu gar Munter war worden / fraget sie  
Doctor Hieronimus Wellerus / wie jr doch gewes-  
sen wer / da Antwortte sie wie zuuorn / sie wer bey vn-  
serm lieben Herr Gott gewesen / der Herr Doctor  
sagte / Ey liebe Tochter wie kan das sein / saget doch  
die schrift von Gott / Niemand sol mich sehen vnd  
leben. Darauff antwort sie gar vernünfftig / ja Herr  
re / ich habe aber sein Wort gehört. Das ist recht sa-  
get der Herr Doctor / du hast die gedancken nicht  
von dir selbst / sondern Gott hat sie dir eingegeben /  
durch einen gutten Engel.

Den Andern tag hernach / ist sie noch eins fleissig  
gefraget worden. Ob sie den auch wisse was sie auff  
die zeit geredt habe / hat sie gesaget sie wisse es nicht /  
da man es ihr aber verlesen / hat sich das arm mensch  
sehr darüber verwundert / in sich selbst erseuffzet vnd  
getrawert / wen sie jemand gehört / der es veracht /  
oder schimpflich darnon geredt. Vn̄ ist zum vberflus  
Examiniret vnd verhört / der sprüche halben / die sie  
allegiret vnd angezogen / vnd hat als ein einfeltige  
mensch / das sein tage bey dem Viehe erzogen / wenig  
können dauon bescheid geben / zc.

Dis



**D**ies ist also der einfeltige Bericht /  
 von diesen geschichten / so viel sich auff dis  
 mal hat zugetragen / vnd dieweil die heilige  
 Schrift saget / 1. Johan. 4. Prüfet die  
 Geister / ob sie von Gott sind / hab ich / ehe man noch  
 wissen konde / was es werdē wolte / stück weis solchs  
 auff's trewlichste / vnnnd eigentlichste auffgezeichnet /  
 Das sich aber an dieser schrift / niemand vrsach habe  
 zuergern / oder vns verdecktig zu halten / als ob wir  
 aus leichtfertigkeit / vns wegen / vnnnd wiegen liessen /  
 von allerley winde / der lehre / durch schalckheit / vnd  
 teuscherey der menschen / Ephe. 4. vnd plumpten  
 hinein / wie die fladder Geister / auff alles / das da new  
 ist / vnnnd geben hiemit vrsach dem gemeinen Manne /  
 widerumb von der Schrift sich zuwenden / vnd ob  
 alle vnterscheid / auff die Geister achtung zugeben / so  
 wil ich den Christlichen Leser gebeten habē / er wol  
 le vor allen dingen / des probirs steins / daran man sich  
 erkündigen mus / was von allerley lehre / vnd weissa  
 gung / zuhalten / wahrnehmen / vnnnd darnach hieruon  
 vrtheilen / im namen des Herren. Der Apostel S.  
 Paulus / vermanet vns / 1. Corinth. 4. Einen andern  
 grund ( sagt er ) sol vnnnd kan niemand legen / ausser  
 dem / der geleget ist / welcher ist Christus Jesus / Vnd  
 so jemand / ob es gleich ein Engel vom Himel were /  
 ein ander Euangelium Predigt / als Christus / die  
 Propheten vnd Apostel / geprediget haben / so sey er  
 verflucht / das ist / verbannet mit seiner lehr / in ab  
 grund der Wellen. Denn wir haben / ein fest Prophe  
 tisch Wort / daran jr wolthut / so jr darauff achtet /  
 als auff ein liecht / das da scheint in einem dunckelen  
 ort / bis der tag anbreche / vnd der morgen stern / auff  
 gehe / in vnserm hertzen. 2. Petri. 1. Vnd da sich es  
 C i noch

noch vor dem ende der welt / von wegen vnserer sich-  
erheit / verachtung des Worts / vnnnd der grausamen  
sünde / die allenthalben im schwancß gehen / zutrüge /  
das ein Prophet / oder Treumer / auffstünde / auch  
Zeichen vñ Wunder thete / die darauff weisen / das  
wir widerumb in Egipten vnter das Bapstumb zie-  
hen solten / oder sonst einer andern verdampften Sec-  
ten / vns anhengig machen / so sollen die Christen /  
itzt erinnert sein / das sie Gott der Herr lengest zuvor  
für Drey Tausent Jaren / durch Moisen / gar veter-  
lich vnd treulich gewarnet hat / das wir keiner Cre-  
atur / auch keinem Zeichen vnd Wunder / ausser / vnd  
wider sein wort sollen glauben geben / sondern es dar-  
vor halten / das vns Gott der Herr versuchet / das er  
erfare / ob wir auch von gantzem hertzen / vnnnd von  
gantzer Seelen / ihn lieb haben / im fünfften Buch  
Mose am 13. Cap. Denn das man one vnter-  
scheid / allen Geistern gegleubet / vnd die weissagung /  
nicht gegen der heiligen Schrift / als den rechtē prü-  
festein gehalten / das hat oft vnd viel grossen schaden  
in der Kirchen gethan / In der 2. Thessa. 2.  
Warnet Paulus vor dem Antichrist / seine zukunfft  
werde sein mit allerlei verführung zur vngerechtigkeit  
vnter denen die verlohren werden / dafür / das sie die  
Liebe zur warheit nicht haben angenommen / habe  
Gott krefftige irthumb gesendet / Wie die Exempel  
vnter dem Bapstumb genugß ausweisen / Vnd wie  
jemmerlich die Widerteuffer geblendet sind / ist vor  
augen. Derhalben wir in sachen / des glaubens  
vnd die selikeit belangende / stracks vñ gewiß / alleine  
auff Gottes Wort sehen sollen / vnnnd keines wegēs  
vns darvon lassen abschrecken / Wir dürffen auff kein  
Concilium noch Dimliche Offenbarung / in keinem  
stück

stück zur seligkeit dienstlich warten / Denn es ist ein  
 mal beschlossen / warbey es bleiben sol / Da sich der  
 Himel auff thet / vnd die Stimme Gottes des Vaters  
 aus den Wolcken erschallet / vor viel Tausent  
 menschen am Jordan / bey der Tauffe vnsers Herren  
 Jesu Christi. Dis ist mein lieber SON / an dem ich  
 ein wolgefallen habe / den höret. Vnd dieser befehl  
 ist zur vorgewisserung vnsers glaubens / noch einmal  
 widerholet / da der Sohn Gottes verkleret ward /  
 auff dem Berge Thabor / Math. 17.

Nun zur sache. Wenn wir aber nu die Ges  
 schichte / dauon meldung geschehē / fleissig / stück vor  
 stück / gegen dem lieben Catechismum / der die summa  
 ist Christlicher Lehr / vnd gegen die heilige Schrift  
 halten / so mus ein jedes Christlich hertz bekennen /  
 das es alles genaw / vnnnd eigentlich / damit vber ein  
 stimmt. Vnd das leider / Gott sey es geklaget / alle  
 die sünd vnd laster / welcher hirinnen gedacht wirdt /  
 allenthalben / bey vns so wol als bey andern / in solch  
 em schwancē gehen / derhalben ohne zweiffel / Gotz  
 zorn / zum höchsten entbrand / vnnnd die straff ge  
 wis nicht lange wirdt aussen bleiben. Wir sind auch  
 aus den Predigten vnsers Herren Christi / Math.  
 24. vnd Luc. 21. vorgewisset. Das der grosse tag  
 seiner Herrlichen zukunfft / vor der thür ist. Dieweil  
 die Zeichen so vorher gehen sollen / am Himel vnnnd  
 Erden / Sonne / Monde / vnnnd allen Creaturen / sich  
 mit hauffen finden / vnnnd innerhalb 8. Tharen / also  
 nacheinander geeilet / das kein zweiffel / der Herr sey  
 bereit im anzuge / vn̄ lasse seine Post vn̄ den vortrab /  
 iderman zur warnung / vor jm hergehen / bis er selbst  
 entlich in der herrligkeit hernach kom̄e / vnd alle seine  
 heiligen Engel / mit jm / das Gerichte zuhalten / vnd

E ij zu



zu straffen alle Gottlosen / vmb alle werck ires Gott-  
losen lebens / vnd vmb alle das harte / das die Gottlo-  
sen sündler / wider ihn geredt haben. Aber gleich  
wie der Posaunen hall / damit der liebe Herr / zu die-  
ser letzte zeit / auffblasen lest / Nemlich / die stimme des  
heiligen Euangeli / von allen stenden / auffss sicherste  
verachtet / ja verhönet / verspottet / vñ verfolget wirt  
vnd mus noch wol ein schand deckel sein / allerley sün-  
de vnd bosheit / Also werden auch alle Zeichen / vnd  
wunder / getrost in wind geschlagen / das wol die En-  
gel im Duffel / darüber trauren möchten / vñnd wirdt  
also erfüllet / der spruch vnser Herrren Jesu Christi /  
Gleuben sie Moisi vnd den Propheten nicht / so wer-  
den sie auch nicht gleuben / ob einer von den todten  
auff stünde / Luc. 16.

Es werden one zweiffel sich ihr viel finden / auch  
vnter denen / die sich Christen rühmen / welche diese  
trewe warnung / getrost werden verachten / vnd inn  
windt schlagen / Als erstlich / die Epicurischen Got-  
tes verechter / vnd Sardanapaliten / die inn fleisches  
lust / augen lust / vnd hoffart des lebens / so gar ersof-  
fen sind / das sie aus diesem kurtzen vergenglichen  
leben / jr Paradis vnd Dimmelreich machen / Vñnd  
nicht mit ernst einen gedanken haben / das es ein mal  
werde ein ende nehmen / vñnd das ein ander leben da-  
hinden sey / da aller menschen hertzen / vor Gott wer-  
den offen stehen. Diese gehen dahin / bekümmern sich  
so wenig vmb den Jüngsten tag / als eine Saw vñnd  
Kuh / vmb die Morgen röthe / Aber es kompt jnen  
doch entlich mit trauren darzu / an jrem letzten stünd-  
lein / das sie wol eine Welt drum geben / das sie einen  
einigen Tag oder Monat / frist hetten / Aber Gott  
will sich denn auch nicht spotten lassen / vñnd vber-  
rasselt

rasselt sie das Erwige verderben / ehe sie es innen werden / Wer Dren hat zuhören der höre.

Darnach der ander Nauffe sind / die so Katzenrein vnd from sind / in jnen selbst / das sie vor lautter Heyligkeit gedencken / es gehe sie solch vnd dergleichen Wunder / nichts an / Solche Heyligen / werden auff gut Phariseisch daruon reden / Ich dancke dir Gott / das ich nicht bin wie ander Leute / zc. Item wie die Jüden den Herren Christum fragen / Johan. 8. Lieber / sageten sie / wer hat doch gesündigt / dieser oder seine Eltern / zc. Eine Gottlose verkerte art / wie war ist's doch / das Doctor Lutherus seliger klagt / Er könne niemand mehr zum Sünder machē.

Die Dritten sind / die nur der vorwitz reittet / etwas Neues zuhören / Diese lesen solche vnd dergleichen Wunderwerck oben hin / als Neue zeitüg / werffens darnach in winckel / vnd dencken nicht einmal an jr vnbusfertiges Gottloses leben / faren fort in sünden / auff's aller sicherste / Wem es aber ein rechter ernst ist / von sünden abzustehen / vnd sich von hertzen zu Gott zu keren / der hat vberaus warnung gnugt / beyde aus Gottes Wort / vnd eusserlichen Zeichen / die Gott doran knüpffet.

Der Allmechtige Erwige Güttige Gott / der Vatter vnseres Herren Jesu Christi / der da busse verheisset den sündern / zur vergebung der sünde / wolle seinen Heiligen Geist inn vnser hertzen geben / das wir vnser sünde / vnd schweren vndanck vor seine Himlische Güter / damit er vns Reichlich gesegnet vnd vberschüttet hat / mögen von hertzen erkennen / busse thun / vnd Miniutter werden / zu entfliehen alle dem vnglück / das da kommen wirdt / vber den gantzen Erdtkreis / vnd zwar bereit vor der

C iij thür

thür ist / Vnd das wir vor vnserm **WERTEN** Jesu  
Christo / wenn er kommen wirdt / in der Krafft stehen  
mögen mit freuden / Er wolle ihm auch sein heuslein  
in dieser Stadt / genediglich lassen befohlen sein / vnt-  
er welchen auch viel Tausent sind / beyde Kindlein /  
vnd die arme jugent / die da nicht wissen / was linck  
oder recht ist / vnd wolle aus gnaden / die wol-  
verdiente straff / von vns nehmen / oder ja lin-  
dern / vnd seine Weitzen Körnlein / von  
ehr in die Scheuren samlen / ehe er /  
die Spreu ins Feuer wirfft /  
vmb vnsern Herren Jesu  
Christi willen / Amen /  
**AMEN.**



Johannes Schütz /  
in der Peters Kirchen P.



Josephus im siebenden Buch vom  
Jüdischen Kriege am 12. Cap.

**E**st ein Mensch gewesen / Ihesus  
genent Anani / eines gemeinen Mans Sohn /  
welcher / als er ist gen Jerusalem komen / auff  
das Fest der Laubrüst / hat aus einem sondern heffti-  
gen Geist geschrien / **D**ein geschrey von Morgen / **D**  
ein geschrey von Abent / **D**ein geschrei von den vier  
Winden / ein geschrey vber gantz Jerusalem / vñ den  
Tempel / ein elende klag vber Breute vnd Brentigam  
ein geschrei vber alles Volck. Vnd das kleglich schreis-  
en / treib er tag vnd nacht an / vñnd lieff wütend in der  
Stad vmbher / vñ wiewol in etliche mit geisseln / vnd  
ruten strafften / die diese Wort / als ein böse deutung  
vber die Stad / nicht gerne höreten / so höret er doch  
nicht auff. Vnd als man diesen Menschen hatbracht  
für den Landpfleger / welchen die Römer da hatten /  
der in auch mit geisseln hart / bis vffs blut steupen vñ  
peitschen lies / hat er doch mit keinem wort gnad ge-  
beten / hette auch nicht ein zeeren oder tran gelassen /  
sondern on vnterlas vber laut geschrien / **W**e / **w**e / **W**e  
dir / **D**u armes Jerusalem. Albinus der Richter /  
hat ihn als ein thoren veracht. Dieser Mensch aber  
ist sieben jar aneinander / nicht viel mit Leuthen vmb-  
gangen / sondern allein gangen / wie ein mensch der et-  
was tieff bey sich besinnet / oder tichtet / vnd immer-  
dar diese wort sich hören lassen / **W**eh / **W**eh dir / **D**  
du armes Iherusalem. Vnd von solchem ruffen / ist  
er nicht müde worden. Vnd als die Stad nu ist vñ  
Römern belagert gewesen / ist er vff den Mauren vmb-  
her gangen / vnd inier geschrien / **W**eh vber den Tem-  
pel /

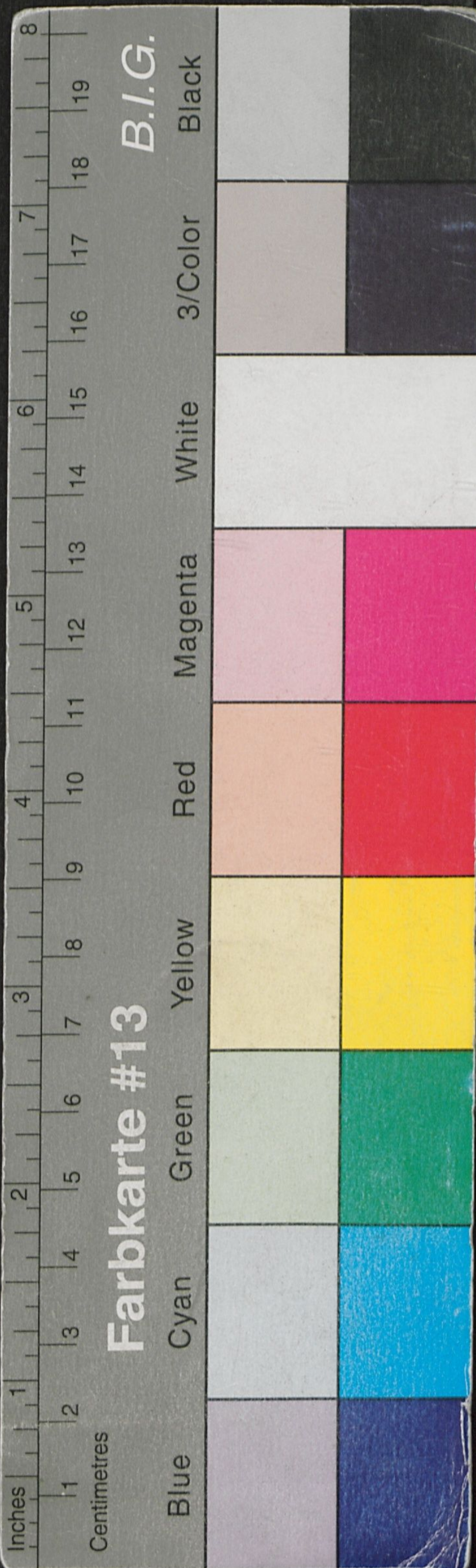
pel / Weh vber das gantze Volck / Vnd zu letzt hat er  
auff ein zeit diese vngewöhnliche Wort dazu gesagt /  
Weh auch mir / Vnd in dem wort ist er ongefehr von  
der Feinde geschos troffen / vnd also todt blie  
ben. Diese vnd andere grosse Zeichen / sind  
für gangen / ehe Jerusalem  
zerstöret ist.

2/16 204

Bedruckt zu Dresden durch  
Matthes Stöckel.







h. 100, 111

X 220781

II 210 423  
Y 6  
2042

**Name Zeitung vnd  
Wunderpredigt : Da=  
durch ein arme einfeltige verachte Junck  
fraw / one gefehr xvij. Ihar alt / alle Stende  
zur Busse vnd Besserung ires sündlichen  
lebens vermanet hat / Geschehen zu  
Freibergk in Meissen den 17. May.  
Anno 1560.**

Mit einer Vorrede /  
**Hieronimi Belleri. D.**

Joel. am 2. Cap.

ICH wil Wunder geben /im Dittiel vnd auff  
Erden / Nemlich / Blut / Feuer /vnd Rauch  
dampff / Die Sonne sol inn Finsternis /vnd der  
Monde in Blut /verwandelt werden / ehe denn  
der grosse vnd schreckliche Tag des DRA=  
KRI Kompt.

Roma. 12.

Wat jemand Weissagung /so sey sie dem  
Glauben ehnlich.

13.